

# Unsere „Inselgeschichten“ Teil II - positive Nachrichten in Zeiten von Corona

## Mundschutz hin und her - wir nehmen alles wie es kommt und gerne auch mit Humor und Kreativität.

Nun ist es sogar Pflicht, aber auch schon vorher haben wir und andere sich mit dem Thema Mundschutz für Menschen mit Demenz und alle anderen beschäftigt.

Heute zeigen wir wieder kreative und lustige Bilder und Geschichten in unserer Zeitung für die Corona-Zeit. Wir wollen positive Gedanken schüren, Geschichten erzählen und teilen. Denn dies macht unser Gehirn fit und ganz automatisch denken wir mehr an die guten Seiten des Lebens.



Frau M. ist ein prima Beispiel für gute Laune und kreative Gedanken. Sie wohnt in einem Pflegeheim und wurde von einer Ergotherapeutin gefragt, ob sie eine Idee habe, wie anderen gezeigt werden könne, wie man ordentlich einen Mundschutz trüge.

## Humor ist, wenn man trotzdem lacht



„Am besten zeigen wir allen, wie man es nicht macht!“, schlug sie vor. Gemeinsam überlegten sie sich witzige Möglichkeiten, einen Mundschutz falsch zu tragen. „Wir haben uns kringelig gelacht!“, erzählte die Betreuungsleitung des Kompetenzzentrum Demenz München. Daher steht diese Inselgeschichte unter dem Motto: „Humor ist, wenn man trotzdem lacht!“.

Daumen hoch für alle die weiter machen in diesen Zeiten und sich für Solidarität, Humor, Menschlichkeit und Gesundheit einsetzen

Der Mundschutz ist ein wichtiger Schutz für Mitmenschen. Doch wie können wir den Schutz Menschen mit Demenz "schmackhaft" machen? Manchmal kann eine Prise Humor helfen, die Situation zu meistern: „Die Maske betont Deine schönen Augen.“ oder „Jetzt siehst Du aus, wie eine Chefärztin.“. Ähnlich wie bei den übrigen hygienischen Maßnahmen, sollte man nicht mit zu viel Nachdruck auf dem Tragen einer Maske bestehen. Das Befinden und die Beziehung haben jetzt Vorrang. Gerade bei Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen.

## Es kostet nichts dankbar zu sein.



„Bei Geschenkübergaben fühlen wir uns manchmal wie Kleinkriminelle!“, schildern Angehörige lachend.

In vielen Pflegeheimen kann man derzeit Ungewöhnliches beobachten. Geheimnisvolle Auslieferungen von Geschenken in der Tiefgarage, das unangekündigte und überraschende Anbringen von „Danke-Plakaten“ an der Häuserwand und das kontaktlose Abstellen von Blumen und Torten vor der Eingangstür. Seltsame Dinge gehen da vor sich in diesen Zeiten. Sie bereiten so viel Freude.

„Es ist mir ein wichtiges Bedürfnis, meine Dankbarkeit für die liebevolle Pflege und Betreuung meiner Mutter auszudrücken.“, sprach die Angehörige einer Heimbewohnerin aus tiefem Herzen. Die Heimleitung schildert: „Auch vor der Corona Krise versorgten Angehörige das fleißige Personal stets mit wertschätzenden Gesten. Es ist überwältigend, dass wir so viele tolle Angehörige haben, welche dem Pflege- und Betreuungspersonal in dieser herausfordernden Zeit ein Lächeln ins Gesicht zaubern, indem sie an sie denken.“

## Mundschutz ist Mangelware? – Kein Problem!

Mundschutz, Maske, Mund-Nasen-Schutz, Schnuttenpulli - es gibt so viele Worte für die Dinge vor den Gesichtern. Eins ist aber klar, sie sind und waren Mangelware und deshalb galt es in vielen Pflegeheimen und bei ambulanten Pflegediensten kreativ zu werden.



Da ließen sich Mitarbeiter des „Haus St. Anna“ in Schwentental nicht lang bitten und legten mit der Eigenproduktion los. So taten es viele Menschen in ganz Schleswig-Holstein und in der Welt. Gemeinsam werden wir die Situation meistern!

## Kreativität und immer wieder den Blick nach Vorne



Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus. Kreativ stimmten sich die BewohnerInnen im Kompetenzzentrum Demenz München auf den Mai ein. In jeder Wohngruppe für Menschen mit Demenz gibt es einen selbstgemachten Baum, welcher mit Fotos aus der



Kindheit der BewohnerInnen, sowie deren Geburtstagen geschmückt ist. Er wird jahreszeitlich angepasst und bekam in den letzten Tagen wunderschöne Serviettenblumen zwischen seine Zweige. „Das Basteln der Serviettenblumen ist eine prima Aktivität, welche auch in Zeiten von Corona super umzusetzen ist. Das Material ist einfach zu beschaffen und günstig, außerdem kann sich jeder daran beteiligen. Treppen falten kennt jeder, und das Auseinanderzupfen der Servietten schien fast schon etwas Beruhigendes zu haben.“, erzählte die Ergotherapeutin Daniela.

### Poesie lässt die Gedanken und Erinnerungen tanzen

„Länger als 10 Jahre habe ich keinen Stift mehr in der Hand gehalten.“, erzählte Fr. L., während sie einen Liebesbrief an ihren Mann schreibt. Sie ist 93 Jahre alt und lebt von ihrem Mann getrennt im Kompetenzzentrum Demenz München.



Im Haus am Kloostergarten in Preetz soll in jedem Wohnbereich ein Poesiealbum entstehen.

Schnell wurden Erinnerungen an die Jugend, die "Backfischzeit" geweckt und ein Bewohner hat tatsächlich noch seine alten "Impfzettel" von damals. Er holte und zeigte sie. „Das ist für uns Mitarbeiter wirkliche, lebendige Geschichte.“, sagt eine Mitarbeiterin.

Jetzt aber wieder zu dem Poesiealbum. "Wie waren die Sprüche denn noch mal?" Als Gedächtnisstütze hat Betreuungskraft M. alte Sprüche ausgedruckt und laminiert.

Denn... "Rosen, Tulpen, Nelken, alle Blumen welken. Nur die eine Blume nicht... Und diese heißt..."

Am Anfang der Corona-Krise haben die Einrichtungen viele tolle Bilder, Karten, Danksagungen usw. erreicht. Wir möchten dazu aufrufen, das Ihr weitermacht. Die BewohnerInnen freuen sich weiterhin über die Kleinigkeiten und haben das Gefühl, dass an sie gedacht wird. Vor allem die, die keine Verwandten oder Bekannten haben. Bitte macht weiter!



Online hatten die Mitarbeiter des Senioren Domizil „Haus Sandvoß“ in Elsflath einen Aufruf gestartet: Liebe Eltern, schickt doch bitte Bilder, die Eure Kinder gemalt haben, an unsere Einrichtung! Diese Bilderwand ist unter anderem dabei herausgekommen und macht den Bewohnern viel Freude.

Freude schenken mit Zeit und Bild, mit Worten oder Taten, dass ist es, was das Leben oft lebenswert macht.

Den Blick zu den guten Erinnerungen und dem wunderbaren Hier und Jetzt richten, dass fällt in diesen Zeiten vielleicht sogar schwerer als sonst. Deshalb auch diese Ausgabe unserer wunderbaren Geschichten, geboren in den Köpfen der engagierten Kräfte in den Pflegeheimen und denen die derzeit von außen durchhalten und so immer wieder Hoffnung schenken.

**Das schönste hier auf Erden, ist zu lieben und geliebt zu werden.** (Wilhelm Busch).

Bleiben Sie gesund und entspannt. Abstand halten ist immer noch der beste Schutz (ob mit oder ohne Mund-Nasen-Schutz). Auch auf Abstand kann man lächeln und lachen. Und ein strahlendes Gesicht erkennt man auch mit Maske. 😊

Ihr Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein